

MONITOR JUGENDARMUT IN DEUTSCHLAND 2010



Herausgegeben von der
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V.

*jugend*x*mut*

Monitor Jugendarmut in Deutschland 2010

Jugend braucht eine Zukunft – doch wie ist es heute um die jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren bestellt? Sich ein genaues Bild zu erstellen ist nicht einfach, denn es existieren keine einheitlichen und kaum aktuelle Daten. Der Monitor Jugendarmut in Deutschland 2010 ist ein Compendium und führt die aktuellsten Statistiken und Erhebungen zusammen. Einen Anspruch auf Vollständigkeit können wir nicht erfüllen. Die vorliegenden Zahlen machen aber eines deutlich: Die Chancen für junge Menschen in Deutschland auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe sind sehr unterschiedlich verteilt.

Entschlossen gegen Jugendarmut

Der Anteil der von Armut bedrohten und betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen nimmt stetig zu. Aus Sicht dieser jungen Menschen bedeutet arm zu sein sowohl über weniger finanzielle Mittel zu verfügen, als auch mangelnde Chancen zu sozialer und kultureller Teilhabe.

Unser christlicher Anspruch ist es, auf die bestehende Ungerechtigkeit in den (Start-)Chancen junger Menschen aufmerksam zu machen. Jugendliche müssen unsere Gesellschaft gleichberechtigt mitgestalten können. Wir fordern die Politik auf, geeignete Maßnahmen zur materiellen und immateriellen Unterstützung zu ergreifen und appellieren gleichermaßen an Kirche und Gesellschaft, sich im Kampf gegen Jugendarmut aktiv zu engagieren.

Der Begriff Armut

Laut der gängigen Armutsdefinition der EU gilt als arm, wer in einem Haushalt lebt, dessen Äquivalenzeinkommen weniger als 60% des Medians der Einkommen in der gesamten Bevölkerung beträgt.

Die BAG KJS versteht unter Jugendarmut sowohl materielle Armut als auch eine Unterversorgung in verschiedenen Lebensbereichen. Dies schließt emotionale, soziale und kulturelle Armut ausdrücklich mit ein.

(Quelle A, siehe Rückseite)

Über uns

Die *Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.* ist ein Zusammenschluss von acht bundeszentralen Organisationen und acht Landesarbeitsgemeinschaften. Sie vertritt anwaltschaftlich die Interessen von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Dazu zählen auch und vor allem diejenigen jungen Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind.

Mitgliedsorganisationen: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Deutscher Caritasverband, Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, IN VIA Katholische Mädchen- und Frauensozialarbeit, Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration, Kolpingwerk Deutschland, Sozialdienst Katholischer Frauen, Verband der Kolpinghäuser und acht Landesarbeitsgemeinschaften.

Weitere Infos unter www.bagkjs.de und www.jugendarmut.info

ZIEL IST ES, JUGENDARMUT ZU VERHINDERN!

13 MILLIONEN JUNGE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND



♀ steht für **eine Million Menschen**,
Gesamtbevölkerung: 82.002.356 (Quelle B)

Pro Geburtsjahr gibt es knapp eine Million junge Menschen, das heißt zur Gruppe der 14-27-Jährigen gehören 13.163.544 Millionen Menschen. Sie machen damit **ein Sechstel** der Bevölkerung aus.

Junge Männer und Frauen befinden sich in einer sensiblen Lebenssituation. Beim Übergang in das Erwachsenenleben lösen sie sich vom Elternhaus und suchen ihren Platz in der Gesellschaft. Nach Schulabschluss bilden Ausbildung bzw. Studium die nächsten Meilensteine auf dem Weg in die ökonomische Selbstständigkeit. Für nicht wenige Jugendliche ist dieser Weg steinig. Sie geraten ins Straucheln, machen Umwege und benötigen Unterstützung.

IN DEUTSCHLAND IST

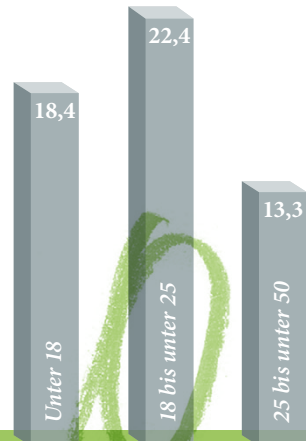
 JEDE/R 7. EINWOHNER/IN ARM

 JEDE/R 5. JUGENDLICHE ARM

 JEDE/R 3. JUGENDLICHE IM OSTEN ARM

Die Armutsquote ist in den letzten Jahren gestiegen. Insgesamt **13,9 Prozent** der Bevölkerung leben in Armut. Jugendliche sind im Vergleich zur Gesamtbevölkerung besonders häufig betroffen, hier liegt der Wert sogar bei **19 Prozent**.

Gerade in **Ostdeutschland** sind die Zahlen alarmierend: Fast ein Drittel der jungen Menschen zwischen Ostsee und Riesengebirge leben mittlerweile in Armut. (Quelle C)



Armut ist eine Frage **des Alters**

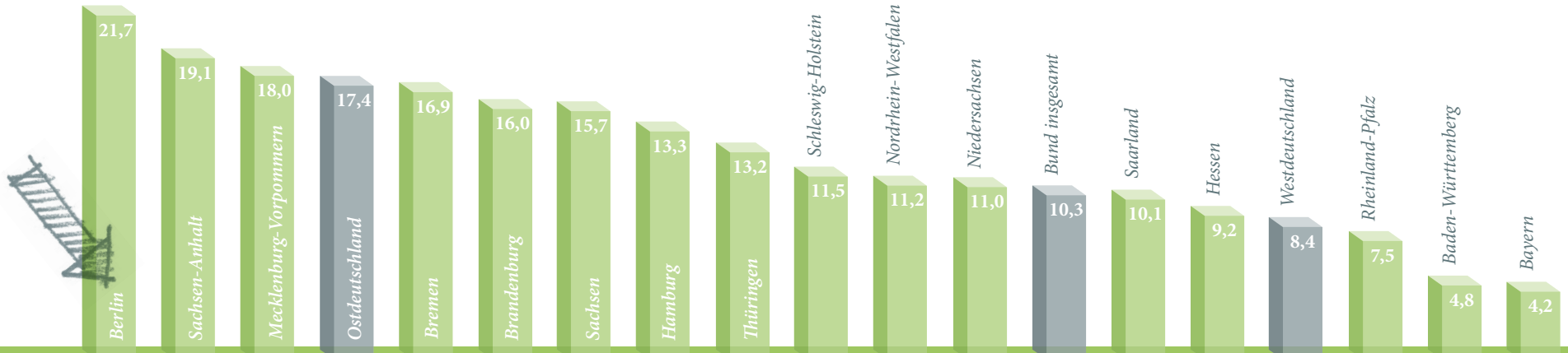
Armut kommt in allen Altersgruppen vor. In der deutschen Armutsdebatte finden Kinderarmut und Armut alter Menschen eine besondere Aufmerksamkeit. Jugendarmut jedoch wird in der öffentlichen Diskussion selten explizit benannt. Tatsächlich ist die Armutsquote bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vergleich zu anderen Altersgruppen am höchsten.

☒ **Armutsquoten nach Alter in Prozent** (Quelle D)

REGIONALE ARMUTSVERTEILUNG

In Deutschland gibt es große regionale Unterschiede: Am höchsten ist das Risiko zu verarmen in Berlin. Hier ist jede/r fünfte Jugendliche von Armut bedroht. Das Verarmungsrisiko unter jungen Menschen zieht eine Grenze zwischen alten und neuen Bundesländern: Das Risiko zu verarmen ist in Ostdeutschland doppelt so hoch wie in Westdeutschland.

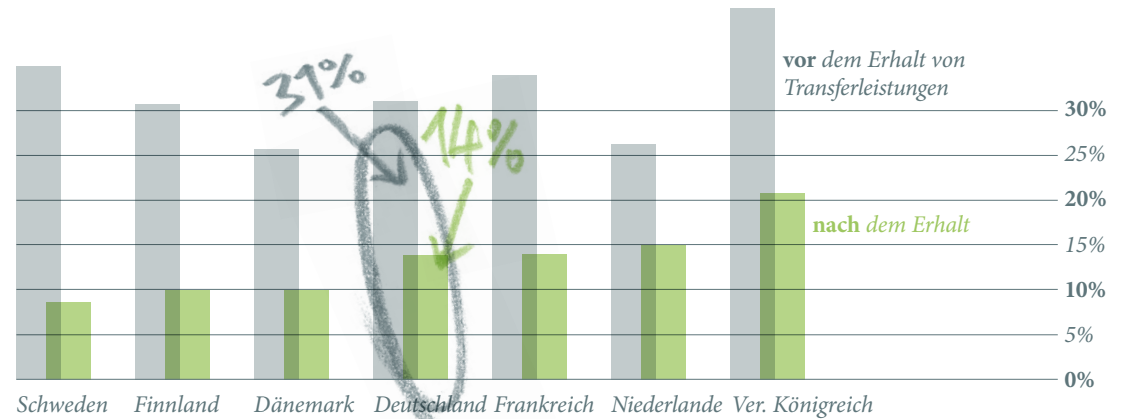
↓ **Verarmungsrisiko** von jungen Menschen, 15 bis unter 25 Jahre, in Prozent (Juni 2008, Quelle E)



WIRKUNG VON TRANSFERLEISTUNGEN

Wie effektiv sind die staatlichen Aktivitäten zur Reduzierung von Jugendarmut? Im europäischen Vergleich liegen hier die nordischen Länder Schweden, Finnland und Dänemark vor Deutschland.

↙ Anteil der unter 18-jährigen in Armut vor und nach Familien- und Sozialtransferleistungen (Quelle F)



HARTZ IV, ARBEITS- UND WOHNUNGSLOSIGKEIT



Anteil **junger Menschen** an allen **Arbeitslosen**: **10,4%**
(Quelle G)



Beinahe jede/r Fünfte aller **Wohnungslosen** in Deutschland ist **zwischen 14-26 Jahre** alt. (Quelle H)

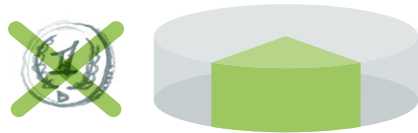
Mehr als **jede/r zehnte** Jugendliche ist arbeitslos. Das wirkt sich auch auf andere Lebensbereiche aus. So ist beispielsweise eine eigene Wohnung für Jugendliche ein wichtiger Schritt auf dem Weg in ein eigenständiges Leben. Sie ermöglicht Selbstständigkeit, Freiraum zur Entfaltung der Persönlichkeit oder die Gründung einer Familie.

974.000

junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren erhalten in Deutschland **Hartz IV** (Quelle I)

Die Zahl der jungen Menschen, die von **Hartz IV** leben, ist zwar insgesamt in den letzten Jahren gesunken, jedoch liegt sie immer noch bei **fast einer Million**.

SANKTIONEN



Bei **19%** aller **sanktionierten jungen Menschen** wurde **jegliche Leistung gestrichen** (Quelle J)

Hartz IV-Empfänger/innen unter 25 Jahren, die gegen Auflagen verstoßen, werden besonders scharf und vergleichsweise häufig sanktioniert. Nimmt ein/e Jugendliche/r eine zumutbare Arbeit nicht an oder meldet sich nicht rechtzeitig beim Jobcenter, wird er/sie **dreimal so häufig sanktioniert** wie über 25-Jährige.

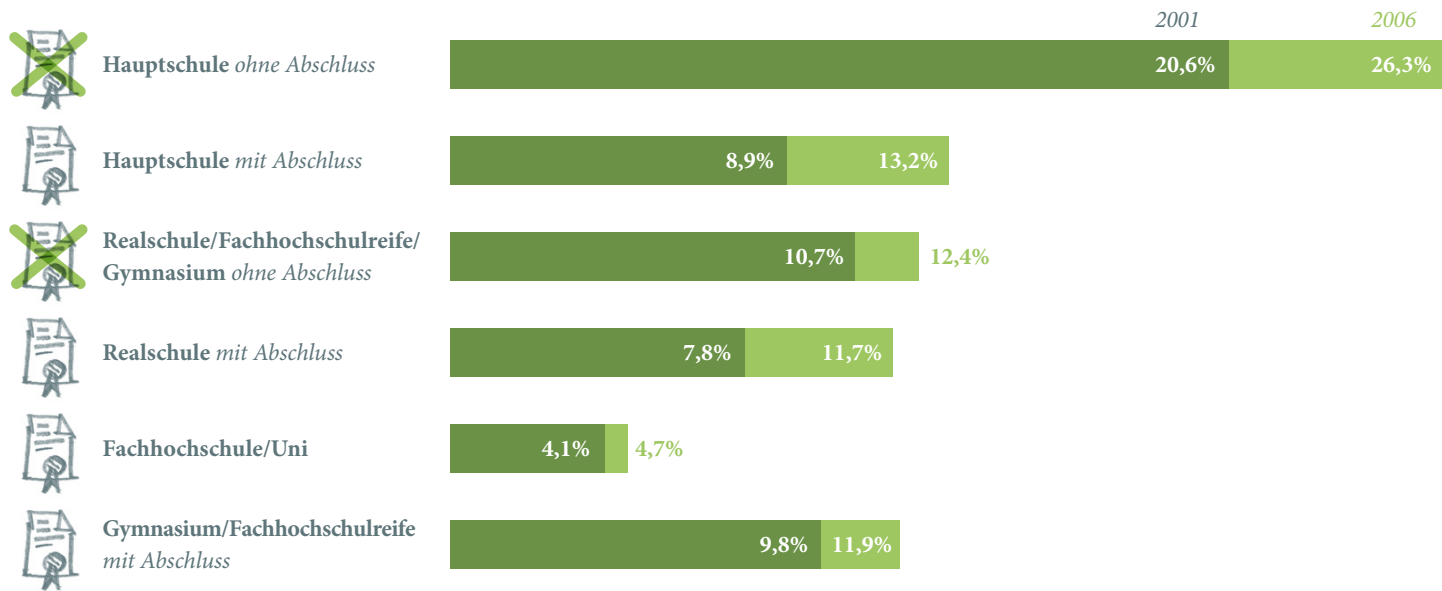
Eine Sanktionierung erfolgt durch finanzielle Leistungskürzung oder sogar komplette Leistungsstreichung. Für Hilfebedürftige bedeuten diese Sanktionen ein **Leben unter dem Existenzminimum**. Die Konsequenz: Viele Jugendliche kehren dem System vollends den Rücken, werden in die Wohnungslosigkeit, Illegalität und damit in das gesellschaftliche Abseits gedrängt.



Sanktionen bei **über 25-Jährigen**: **3,2%**



Sanktionen bei **unter 25-Jährigen**: **10,1%** (Quelle K)



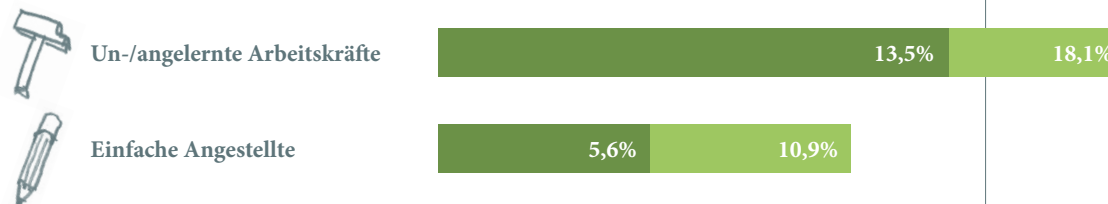
BILDUNGSABSCHLUSS UND BERUF

↗ Steigerung der **Armutsquote** bei Menschen mit und ohne Schulabschluss, Gesamtdeutschland 2001/2006 (Quelle L)

↘ Steigerung der **Armutsquote** bei Arbeitern und Angestellten (Quelle M)

Besonders prägend ist es für junge Menschen, wenn sie beim Start ins eigenständige Leben keine Perspektiven sehen. Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel, um einer drohenden Verarmung – und damit sozialer Ausgrenzung und materieller Armut – zu entgehen. Besonders **Jugendliche ohne Schulabschluss oder Berufsausbildung** sind überproportional häufig von Armut bedroht.

Alarmierend ist, dass trotz Bildung und Beruf die Armutsquote in den letzten Jahren gestiegen ist: So ist sogar für einen Absolventen der Haupt- oder Realschule das **Armutsrisiko um fast 50 Prozent höher** als in der Vergangenheit. Und auch trotz Beschäftigung als ungelernter Arbeiter oder einfache Angestellte ist das Risiko, in eine prekäre Lebenslage zu geraten, deutlich gestiegen.



JEDER 4. JUNGE MENSCH HAT EINEN MIGRATIONSHINTERGRUND



← Rund ein Viertel der 16-25-Jährigen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund.

Das sind ca. 2,75 Millionen Personen. (Quelle N)

Für junge Menschen ohne Bildungsabschluss ist der Übergang ins Erwerbsleben ohnehin schwer. Jugendliche mit Migrationshintergrund haben noch größere Schwierigkeiten, einem drohenden Armutsrisiko zu entgehen: Die 20 bis unter 26-jährigen jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund sind um **30 Prozent häufiger erwerbslos** als Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

↙ **Armutsrisiko** bei Erwerbslosen (Quelle O)



Personen mit Migrationshintergrund: 11,8%

Quellen

- A Entschlossen gegen Jugendarmut, Grundlagenpapier der BAG KJS, 2010
- B Statistisches Bundesamt, Stand 31.12.2008
- C SOEP 2001, 2006
- D Mikrozensus, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2008
- E Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitssuchende Juni 2008
- F EU-SILC, Leben in Europa, 2005
- G Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2009
- H Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., Statistikbericht 2004-2006
- I Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitssuchende Juni 2008
- J Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Kurzbericht 10/2010
- K Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Kurzbericht 10/2010
- L SOEP 2001, 2006
- M SOEP 2001, 2006
- N Statistisches Bundesamt: Bildung in Deutschland 2006
- O Statistisches Bundesamt: Bildung in Deutschland 2006

Impressum

 **Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit e.V.**
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

www.jugendarmut.info

Kontakt **Brigitte Schindler**
Telefon 030/288789-56
E-Mail brigitte.schindler@jugendsozialarbeit.de

Vi.S.d.P. **Andreas Lorenz**

jugenda~~x~~mut